

UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

heiQUALITY

AKKREDITIERUNGSBERICHT

M.SC. GEOWISSENSCHAFTEN

FAKULTÄT FÜR CHEMIE UND GEOWISSENSCHAFTEN

GRUNDDATEN ZUM STUDIENGANG

Abschluss	Master of Science (M.Sc.)
Studiengangtyp	konsekutiv
Studiendauer	4 Semester
Studienform	☒ Vollzeit ☐ Teilzeit ☐ berufsbegleitend ☐ fremdsprachig ☐ international ☐ Joint Degree ☐ Double Degree ☐ Kooperation § 19 StAkkrVO[1] ☐ Kooperation § 20 StAkkrVO
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	120 LP
Aufnahme des Studienbetriebs	WiSe 2009/10
Aufnahmekapazität pro Jahr (2019-2023)	Studiengang nicht zulassungsbeschränkt, daher keine Begrenzung der Aufnahmekapazität
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger*innen pro Jahr (2019-2023)	11,2
Durchschnittliche Anzahl der Absolvent*innen pro Jahr (2019-2023)	13,0

KURZPROFIL DES STUDIENGANGS

Ziel der Geowissenschaften ist es, die Entstehung und Entwicklung des Planeten Erde bis zu seiner heutigen Komplexität zu verstehen. Die Erdoberfläche – und damit der Lebensraum des Menschen – wird durch Interaktionen zwischen Geosphäre, Atmosphäre, Hydrosphäre und Biosphäre ständig verändert.
Geowissenschaftlerinnen und Geowissenschaftler untersuchen das System Erde auf verschiedenen räumlichen und zeitlichen Dimensionen: Im submikroskopischen Bereich befassen sich die Geowissenschaften mit den kleinsten Strukturen von Gesteinen, im globalen Bereich beschäftigen sie sich mit den riesigen Lithosphärenplatten. Charakteristisch für die Geowissenschaften ist die Beschäftigung mit der Dimension Zeit, von Pikosekunden - wie bei chemischen Reaktionen auf Mineraloberflächen - bis hin zu Milliarden von Jahren, wie beispielsweise die Plattentektonik und die biologische Evolution. Besondere gesellschaftliche Relevanz haben die Geowissenschaften nicht nur bei der Früherkennung von Georisiken wie Vulkanausbrüchen, Erdbeben und Meteoriteneinschlägen, sondern auch vor dem Hintergrund des aktuellen Umwelt- und Klimawandels. Aus den Abläufen der erdgeschichtlichen Vergangenheit lassen sich Vorhersagen zur nahen und fernen Zukunft der Erde ableiten. Bei der Beantwortung von Fragen nach den Auswirkungen des Menschen auf das System Erde, der Belastbarkeit von Geoökosystemen oder der Verfügbarkeit von Georessourcen spielen die Geowissenschaften daher eine zentrale Rolle.

[1] Verordnung des Wissenschaftsministeriums Baden-Württemberg zur Studienakkreditierung (Studienakkreditierungsverordnung – StAkkrVO) in der Fassung vom 18. April 2018

Besonderheiten und Merkmale
Neben den traditionellen Fachdisziplinen der Geowissenschaften wie Mineralogie, Geologie und Paläontologie, sind in Heidelberg auch die Disziplinen der Umweltgeochemie und Paläoumweltdynamik, sowie Kosmochemie und Geochronologie vertreten. Im Vordergrund steht dabei der Ansatz, Prozesse sowohl qualitativ als auch quantitativ hochpräzise zu untersuchen.
Die hohe analytische Kompetenz der geowissenschaftlichen Forschung in Heidelberg ist durch ein nationales Labor für Sekundärionen-Massenspektrometrie sowie zahlreiche weitere moderne Messeinrichtungen dokumentiert, die auch in der Lehre in Laborkursen oder bei Abschlussarbeiten eingesetzt werden.
Die Interpretation hochpräziser Messdaten hängt entscheidend von der Güte der Probenauswahl und Probennahme ab, daher haben Geländeübungen und Exkursionen einen entsprechend hohen Anteil und Gewicht in der Lehre.

Inhalt des Studiums
Aufbauend auf einem Bachelorstudiengang Geowissenschaften erwerben Studierende im konsekutiven, forschungsorientierten Masterstudiengang tiefergehendes Fachwissen und methodische Fertigkeiten auf dem Gebiet der Geowissenschaften. Neben wenigen verpflichtenden Lehrveranstaltungen können die Studierenden nach eigenen Interessen aus einem großen Angebot wählen. Besonderer Wert wird dabei auf eine fundierte Gelände- und Laborausbildung gelegt.

Aufbau des Studiums
Der Heidelberger Masterstudiengang Geowissenschaften umfasst die Weiterbildung durch Vorlesungen, Geländekurse, Übungen, Seminare, Laborpraktika und Projektarbeiten. Das Studium ist aus folgenden Pflicht- und Wahlpflichtmodulen aufgebaut:
Pflichtmodule
- Kommunikation und Didaktik
- Isotopengeologie und Geochronologie
- Dynamik der Erde
- Geländeübungen I
- Mündliche Abschlussprüfung
- Masterarbeit

Wahlmodule
- Umweltgeochemie
- Kosmochemie und planetare Prozesse
- Paläoumweltdynamik
- Paläoklimatologie
- Sedimentgeologie
- Paläontologie
- Thermochronologie – numerische Modellierung – Landschaftsentwicklung
- Magmatische und Metamorphe Prozesse
- Georessourcen
- Analytische Techniken
- Umweltphysik
- Geländeübungen II
- frei gewähltes Modul

INHALT

1. Zusammenfassende Daten zur Akkreditierung 5
1.1 Ergebnisse auf einen Blick 5
1.2 Begutachtende Gremien 5

2. Prüfbericht: Bewertung der formalen Kriterien 6
2.1 Grundlage und Ergebnis der formalen Prüfung 6

3. Gutachten: Bewertung der fachlich-inhaltlichen Kriterien 7
3.1 Grundlage und Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung 7
3.2 Bewertungen der Gutachter*innengruppen 7

4. Akkreditierungsverfahren 10

1. ZUSAMMENFASSENDE DATEN ZUR AKKREDITIERUNG

Der Studiengang M.Sc. Geowissenschaften hat die Q+Ampel-Klausur nach Variante 2 erfolgreich durchlaufen und ist bis zum 31.03.2034 reakkreditiert.	
Aussprache der Erstakkreditierung (im Rahmen von heiQUALITY)	14. Januar 2016
Aussprache der 1. Reakkreditierung	08. Juni 2018
Geltungszeitraum der 1. Reakkreditierung	01. April 2018 bis 31. März 2026
Aussprache der 2. Reakkreditierung	04. März 2026
Geltungszeitraum der 2. Reakkreditierung	01. April 2026 bis 31. März 2034
Auflagen gemäß § 27 Studienakkreditierungsverordnung (StAkkrVO) zu erfüllen bis	03. März 2027
Nächstes Monitoring	WiSe 2028/29
Nächste Q+Ampel-Klausur	WiSe 2032/33

Stand: 04.März.2026

1.1 Ergebnisse auf einen Blick

Aus der **Prüfung der formalen Kriterien** gemäß StAkkrVO Abschnitt 2 sowie der zwischen Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz abgestimmten Anforderungen an das Diploma Supplement und der Anforderungen an das Transcript of Records nach ECTS Users' Guide ergaben sich zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung
☐ keine Auflagen
☒ Auflagen (vgl. Prüfbericht). Für die Erfüllung der Auflagen gilt § 27 StAkkrVO.

Aus der **Prüfung der aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen** Kriterien ergaben sich zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung
☒ keine Auflagen
☐ Auflagen (vgl. Gutachten). Für die Erfüllung der Auflagen gilt § 27 StAkkrVO.

1.2 Beteiligte Gutachter*innen

Hochschulexterne Gutachter*innen
a) Hochschullehrer*innen: Prof. Dr. Jörg Matschullat
b) Vertreter*in der Berufspraxis: Andreas Günther-Plönes
c) Studierende: Jenny Weise

Hochschulinterne Gutachter*innen (Senatsbeauftragte für Qualitätsentwicklung, SBQE)
a) Professor*in: Prof. Dr. Lenelis Kruse-Graumann, Prof. Dr. Stephan Westphalen
b) Vertreter*in Mittelbau: Dr. Frank Harslem, Barbara Neef
c) Studierender: Peter Abelmann

2. PRÜFBERICHT: BEWERTUNG DER FORMALEN KRITERIEN

2.1 Grundlage und Ergebnis der formalen Prüfung

Grundlage der formalen Prüfung sind:

- die Anforderungen bezüglich der formalen Kriterien nach StAkkrVO Abschnitt 2,
- die zwischen Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz abgestimmten Anforderungen an das Diploma Supplement in deutscher und englischer Sprache gemäß European Diploma Supplement Model (Neufassung 2018),
- die Anforderungen an das Transcript of Records (deutsche und englische Version) gemäß ECTS Users' Guide.

Ergebnis der formalen Prüfung:

☐ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 2 sich ergebenden formalen Kriterien.

☒ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 2 sich ergebenden formalen Kriterien nicht in allen Teilen. Folgende Auflagen wurden ausgesprochen:

Auflage 1	Diploma Supplements in englischer und deutscher Fassung überarbeiten
Auflage 2	englische Fassung des Abschlusszeugnisses erstellen
Auflage 3	relative Note ausweisen

3. GUTACHTEN: BEWERTUNG DER FACHLICH-INHALTLICHEN KRITERIEN

3.1 Grundlage und Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung

Grundlage der fachlich-inhaltlichen Bewertung sind die aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden Anforderungen bezüglich fachlich-inhaltlicher Kriterien für Studiengänge.

Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung:

☒ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien.

☐ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien nicht in allen Teilen. Folgende Auflagen wurden ausgesprochen:

3.2 Bewertungen der Gutachter*innengruppen

3.2.1 Fazit der Senatsbeauftragten für Qualitätsentwicklung[2]

Bewertung nach Q+Ampel-Klausursitzung

Auf Basis der Stellungnahme des Faches und den zugehörigen Daten konnten sich die Senatsbeauftragten für Qualitätsentwicklung einen guten Überblick über die Entwicklungen der Studiengänge in den vergangenen Jahren sowie über die vom Fach geplanten künftigen Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Curricula verschaffen. Da das Fach für den B.Sc. und M.Sc. Geowissenschaften größere Reformen plant, die es mit den Senatsbeauftragten in einem gemeinsamen Klausurgespräch diskutieren wollte, ist das SBQE-Team diesem Wunsch gerne nachgekommen. In diesem Gespräch konnten die Senatsbeauftragten zunächst die bereits vorab identifizierten Stärken des Faches validieren: Die Studiengänge zeichnen sich unter anderem aus durch eine seit Jahren konstant sehr gute Bewertung in der Betreuung durch die Lehrenden, durch eine starke Verbindung von Forschung und Lehre, hohe fachliche und überfachliche Qualität der Lehre mit hohem Praxis- / Anwendungsbezug sowie klare Kommunikation zu Leistungsanforderungen und Leistungsnachweisen. Auch möchten die Senatsbeauftragten besonders hervorheben, wie differenziert und umfassend sich die Fachvertreter*innen in ihrer Stellungnahme nicht nur mit den Befragungsdaten und Kennzahlen, sondern auch mit den Impulsen und Kritikpunkten aus den hochschulexternen Gutachten befasst haben. Das SBQE-Team ist davon überzeugt, dass dies dem Fach bei seinen geplanten Reformen der Studiengänge sehr zugute kommen wird, zeigt dies doch klar die ausgeprägte Qualitätskultur im Fach, die im gemeinsamen Dialog aller Statusgruppen zum Ausdruck kommt.

Das Fach hat die aktuell bestehenden Herausforderungen seiner Studiengänge nach Ansicht der Senatsbeauftragten klar erkannt und zielführende Maßnahmen erarbeitet, mit denen es die weitere Qualitätsentwicklung der Curricula vorantreiben möchte. Mit den geplanten Reformen, die das Fach im Klausurgespräch nochmals ausführlicher vorgestellt hat, sehen die Senatsbeauftragten das Fach auf einem sehr guten Weg.

[2] Hochschulinterne Gutachter*innen im Rahmen des Q+Ampel-Verfahrens (vgl. dazu Abschnitt 4)

In den nachstehenden Bereichen sehen die Senatsbeauftragten noch Handlungsbedarf, den auch das Fach in großen Teilen bereits selbst adressiert hat und mit entsprechenden Maßnahmenplanungen begegnet. Die Effekte dieser Maßnahmen sollten bereits im nächsten Monitoring sichtbar werden: Mit der Besetzung aller aktuell noch vakanten Professuren und der Neubesetzung des Prüfungssekretariats sollte das Fach wieder sehr gut aufgestellt sein, um die dringendsten Monita der Studierenden rasch beheben zu können. Auch die vom Fach geplanten Reformen der Modulstrukturen im B.Sc. und M.Sc. Geowissenschaften inklusive der Umverteilung des Workloads sowie der inhaltlichen Ausrichtung sollten schnellstmöglich umgesetzt werden, um Wahl- und Vertiefungsmöglichkeiten attraktiver zu gestalten und Mobilitätsoptionen für die Studierenden zu verbessern, sei es für Auslandsaufenthalte oder für Praktika. Auch die vom Fach geplante Verbesserung der Anerkennungspraxis von im Ausland erbrachten Leistungen sowie die Stärkung der Berufsfeldorientierung spezifisch im Master-Studiengang sind in diesem Zuge zu begrüßen. Essentiell auch im Sinne der Studierendenzahlen wird es sein, dass das Fach seine Außendarstellung weiter verbessert: Auf den dezentralen wie zentralen fachbezogenen Webseiten können die Stärken der Studiengänge noch expliziter gemacht und das Informationsangebot weiter ausgebaut werden, um mit attraktiven Studiengängen werben zu können.

Ampelschaltung:
Die Senatsbeauftragten empfehlen die folgenden Ampelschaltungen:
— B.Sc. Geowissenschaften: grün-gelb
— M.Sc. Geowissenschaften: grün-gelb
— M.Ed. Erweiterungsfach Geologie: gelb

Reakkreditierung:
Die Reakkreditierung der Studiengänge B.Sc. Geowissenschaften und M.Sc. Geowissenschaften wird unter der Voraussetzung empfohlen, dass die noch ausstehenden Auflagen erfüllt werden.

Monitoring:
Das Monitoring ist aufgrund der geplanten Studiengangreformen im B.Sc. und M.Sc. Geowissenschaften als regulärer Monitoringbericht vorzusehen.

3.3.2 Fazit der hochschulexternen fachwissenschaftlichen Expertise

Auf Basis der mir zur Verfügung stehenden Unterlagen ein biederes, solides Angebot; als besonders reizvoll empfinde ich es nicht. Die Stärke sind zweifelsfrei gute Leute, doch das kommt aus den Unterlagen und im Netz nicht oder nur sehr bedingt zum Tragen. Mein Rat wäre, sich einmal die Angebote der Ivy League Universitäten (nur Geowissenschaften) anzusehen und Gutes daraus für sich anzupassen. Ich erwarte doch, dass die Kolleg:innen nicht nur für ihre Sache brennen, sondern dass sie dies auch auf Augenhöhe von Studierenden deutlich spüren lassen. Warum sollen sich sonst Studieninteressierte auf sie einlassen?

3.3.3 Fazit der hochschulexternen berufspraktischen Expertise

Der Studiengang macht einen insgesamt positiven Eindruck. Das Curriculum setzt die angestrebten Studienziele gut um. In den Veranstaltungen werden die spezifischen Grundlagen gelehrt und sinnvoll vertieft. Fachübergreifendes Denken wird gefördert. Darüber hinaus werden die Studierenden in die Lage versetzt, vorhandene Methoden zu bewerten und erhalten die Hintergründe für die Lösung neuartiger Aufgabenstellungen. Auch die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden wird innerhalb des Curriculums gefördert.
Während des Studiums werden die Studierenden sehr gut auf eine wissenschaftliche Karriere vorbereitet. Die Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt könnte im Programm weiter gestärkt werden. Die methodische Grundausbildung, sowie die vertiefenden Wissensvermittlungen werden an die

sich ändernden Gegebenheiten angepasst und aktuelle Themen mit einbezogen. Es gibt zu wenig Daten und Kennzahlen, um eine genaue Einschätzung der Situation der Studierenden vorzunehmen. Die studentische Perspektive auf die sehr hoch scheinende Arbeitslast oder auf die Einbindung der Berufspraxis in das Programm wäre wertvoll für dieses Gutachten.
Ein Mobilitätsfenster muss dringend eingerichtet werden, um den Studierenden einen Auslandsaufenthalt ohne Zeitverlust zu gewährleisten.

3.3.4 Fazit der hochschulexternen studentischen Expertise
Der Masterstudiengang Geowissenschaften zeigt sich als gut strukturierter Studiengang, der die Studierenden auf vielfältige Weise auf ihre zukünftigen Tätigkeiten vorbereitet. Die Modulbeschreibungen spiegeln klar die Qualifikationsziele gemäß der Prüfungsordnung wider und bieten den Studierenden eine klare Richtlinie für ihr Studium.
Die Möglichkeiten zur individuellen Schwerpunktsetzung im Rahmen des Wahlpflichtbereichs bieten den Studierenden die Flexibilität, ihre Studieninhalte entsprechend ihren Interessen und beruflichen Zielen anzupassen. Trotzdem könnten einige Module aufgrund ihrer langen Dauer von zwei oder drei Semestern die Umsetzung eines strukturierten Studienverlaufs erschweren, was eine Überarbeitung der Modulstruktur und Lernziele erfordern könnte.
Die Attraktivität dieses Studiengangs für Studieninteressierte und Studierende ist als positiv zu bewerten, da dieser ein klar definiertes Profil bietet und flexible Möglichkeiten zur individuellen Schwerpunktsetzung ermöglicht. Durch die Forschungsorientierung des Studiengangs und die Möglichkeit zur Spezialisierung in Modulen wie Thermochronologie - numerische Modellierung - Landschaftsentwicklung oder Kosmochemie und planetare Prozesse eröffnen sich den Studierenden zudem einzigartige Karrierewege und Nischenbereiche.
Es besteht jedoch Verbesserungspotenzial, insbesondere hinsichtlich der Prüfungsformate, die klarer und konkreter im Modulhandbuch definiert werden sollten. Auch die Einrichtung eines Mobilitätsfensters im Studienverlaufsplan sollte den Studierenden ermöglichen, einen Auslandsaufenthalt ohne Zeitverlust zu absolvieren und ihre interkulturellen Kompetenzen zu erweitern.
Eine Verankerung von Ausgleichsregelungen für benachteiligte Studierende ist zudem dringend notwendig, damit geltende Maßnahmen auf Studiengangsebene umgesetzt werden können.
Insgesamt bietet der Masterstudiengang Geowissenschaften eine solide Grundlage für eine erfolgreiche berufliche Zukunft in den Geowissenschaften.

4. AKKREDITIERUNGSVERFAHREN

Die Universität Heidelberg ist seit dem 30.09.2014 systemakkreditiert. Damit ist die Universität Heidelberg legitimiert, die Akkreditierung ihrer Studiengänge eigenständig durchzuführen.
Studiengänge der Universität werden im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems heiQUALITY nach erfolgreichem Abschluss des hochschulinternen Prüfungsverfahrens, der sog. Q+Ampel-Klausur, im Rahmen des **Q+Ampel-Verfahrens** (re-)akkreditiert.
Das Q+Ampel-Verfahren ist als kontinuierlicher Qualitätssicherungs- und Qualitätsentwicklungsprozess angelegt. Evaluationseinheit im (Re-)Akkreditierungsverfahren ist ein Fach mit den dort verantworteten Studiengängen.
Jeder Studiengang unterzieht sich in der Regel alle acht Jahre einer Q+Ampel-Klausur; nach vier Jahren wird zusätzlich eine Monitoring-Phase eingeleitet zur Erfassung der Entwicklungen innerhalb des Studiengangs und der Überprüfung der Wirksamkeit getroffener Maßnahmen. Das Q+Ampel-Verfahren (Q+Ampel-Klausur und Monitoring) wird in allen Schritten vom heiQUALITY-Büro koordiniert und begleitet.

Prüfkriterien
Basis für die Beurteilung der Qualität von Studiengängen im Rahmen des Q+Ampel-Verfahrens sind insgesamt 13 Qualitätsbereiche, welche sich aus gesetzlichen Rahmenvorgaben einerseits und den Qualitätszielen in Studium und Lehre der Universität Heidelberg andererseits ableiten. Die Prüfung formaler sowie fachlich-inhaltlicher Qualitätskriterien berücksichtigt insbesondere die jeweils aktuellen Vorgaben der Studienakkreditierungsverordnung (StAkkrVO), der Hochschulrektorenkonferenz und des ECTS Users' Guide. Mit ihren Qualitätszielen für Studium und Lehre formuliert die Universität zugleich zusätzliche, über die gesetzlichen Vorgaben hinausreichende Qualitätskriterien.

Akteurinnen und Akteure des Q+Ampel-Verfahrens
- Fach (alle Statusgruppen: Professorenschaft, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),
- hochschulexterne Gutachter*innen (fachwissenschaftliche, berufspraktische, studentische Expertise),
- hochschulinterne Gutachter*innen (Senatsbeauftragte für Qualitätsentwicklung, SBQE; das SBQE-Team umfasst alle Statusgruppen, seine Mitglieder dürfen grundsätzlich nicht derselben Fakultät angehören wie das zu begutachtende Fach),
- heiQUALITY-Büro (Koordination und operative Umsetzung des Q+Ampel-Verfahrens),
- Rektorat (letztverantwortliche Instanz für die (Re-)Akkreditierungsentscheidung),
- Universitätsverwaltung,
- Universitätsrechenzentrum.

Schritte des Q+Ampel-Verfahrens (Variante 2)[3]
- Datenerhebung und -aufbereitung sowie Einholen hochschulexterner Expertisen → Resultat: Q+Ampel-Dokumentation,
- Erarbeitung einer Fachstellungnahme zur Q+Ampel-Dokumentation mit Angaben zu geplanten Maßnahmen,
- Analyse der Q+Ampel-Dokumentation und der Stellungnahme des Fachs durch ein SBQE-Team → Entscheidung der SBQE über die Notwendigkeit eines Klausurgesprächs unter Beteiligung aller Statusgruppen des Fachs (Professorenschaft, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),

[3] Der hier beschriebene Ablauf des Q+-Ampel-Verfahrens nach Variante 2 liegt seit dem WiSe 2019/20 im Regelfall allen Q+Ampel-Verfahren zugrunde. Bis zum WiSe 2019/20 wurde das Verfahren nach Variante 1 durchgeführt. Variante 1 kommt seit dem WiSe 2019/20 nur noch in Einzelfällen zum Einsatz (z. B. bei der Neueinrichtung eines Studiengangs, der in neu geschaffene Strukturen eingebettet ist). Nach Inkrafttreten der StAkkrVO vom 18. April 2018 wurde der für Variante 1 geltende Zeitraum eines Evaluationszyklus von ca. sechs Jahren auf acht Jahre verlängert.

- ggf. Klausurgespräch,
- Stellungnahme der SBQE inklusive (Re-)Akkreditierungsempfehlung an das Rektorat,
- Entscheidung über die (Re-)Akkreditierung und Festlegen ggf. notwendiger Maßnahmen/ Auflagen durch das Rektorat,
- Umsetzung der Maßnahmen durch das Fach in Zusammenarbeit mit Universitätsverwaltung und Universitätsrechenzentrum,
- Übergang in den nächsten Evaluationszyklus, d. h.:
  nach vier Jahren: Monitoring der umgesetzten Maßnahmen und erzielten Effekte,
  nach acht Jahren: (erneute) Reakkreditierung nach erfolgreicher Prüfung.

Schritte des Q+Ampel-Verfahrens (Variante 1)

- Datenerhebung und -auswertung sowie Einholen hochschulexterner Expertisen → Resultat: Q+Ampel-Dokumentation,
- Klausurgespräch unter Beteiligung aller Statusgruppen des Fachs (Professorenschaft, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),
- Stellungnahme der SBQE, in der ggf. Auflagen und Empfehlungen zur Qualitätssicherung und -entwicklung ausgesprochen werden,
- Maßnahmenplan des Fachs,
- Bewertung des Maßnahmenplans durch die SBQE sowie (Re-)Akkreditierungsempfehlung an das Rektorat,
- Entscheidung über die (Re-)Akkreditierung und Festlegen ggf. notwendiger Maßnahmen/ Auflagen durch das Rektorat,
- Übergang in den nächsten Evaluationszyklus, d. h.:
  nach vier Jahren: Monitoring der umgesetzten Maßnahmen und erzielten Effekte,
  nach acht Jahren: (erneute) Reakkreditierung nach erfolgreicher Prüfung.